



# **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1846**

CCC. Friedrich Schenk`svon Lützendorf Vortrag an den Kurfürsten, über sein Burglehn zu Arneburg und das Patronat über den von seinem Vater dotirten Altar mit dem darüber erfolgten kurfürstlichen ...

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54572](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54572)

dauon dem pfarrer vnd schulmeister jre befolungen, wie obgefatz vorreichen. Auch foll das einkommen der pfarkirchen ditz stedtleins hinfüro jn kaffen gebraucht vnd dorauz widerumb was in die kirche von nothen gezeugt, auch die pfarr sambt den kirchenbäuden vnterhalten werden vnd dem rathe jerlichen rechnung thun. Auch sollen die Vorsteher alle fontage vnd feiertage mit dem secklein jn der kirchen vmbgehen vnd in kaffen bitten vnd foll der pfarrer auch erinnern in kaffen zu geben vnd testament zu machen. Actum Stendall.

Nach dem Entwurfe von des Kanzler Weinkbens Hand im K. Geh. Min. Archive.

CCC. Friedrich Schenk's von Lützendorf Vortrag an den Kurfürsten, über sein Burglehn zu Arneburg und das Patronat über den von seinem Vater dotirten Altar mit dem darüber erfolgten kurfürstlichen Bescheide, v. J. 1544.

Durchleuchtigster hochgeborner Churfurst. Mein vnderthenig gehorsam vnd ganz willige dienste seind Eure churfürstliche gnaden altezeit zuor bereith. Genedigste her, ich bitthe Euer churfürstliche gnaden jn aller vnderthenigkeith zuwissen, wie das Euer churfürstliche gnaden visitatores, als sie am negsten bey vns jn der alten marck gewesen, mich meines lehens zw arneborg, welichs faste die meinen vnd mein geslecht vber zwey hundert jar gestift vnd in brauchender possession gehabt, gentzlichen entsatz vnd in frembde hende gewandt haben: vnd wiewol ich einen priester darfolbest zu arneborg seinen willen gemacht, der die gotliche Empter nottorffiglich vorheget, so hot doch solich mein erbithen bey jnen kein stat gehabt, vnd haben mir dieselben visitatoren also fort disse fallende pechte entzogen, welichs mir alles vordrifzlich vnd beschwerlich, das ich meyner eltern hergebrachten gerechtigkeit also geschwinde solle berawbet sin vnd zw ewigen zzeit bleiben. Weil dan Eure churfürstliche gnaden vns allen vom adel jn entpfahung vnser lehen die gnedige zufage gethan, eynen jdern bey seiner alten herkomenden gerechtikeyt bleiben zu lassen, wie auch solichs vf negsten gehaltenem lanttage gewent worden vnd ich willens bin mit wonungen gegen Billeberge vf ein wulte veltmarck zu rucken, darfolbest einen pfarehern zw halten vnd jne mit sodanen pechten zuerfzorgen, der mich vnd die meinen mit dem worthe gots zupredigen trewlichen belernen moge, vf das ich vnd mein gesinde so gotlos nicht vorerren mogen, Der halben ist an Euer churfürstliche gnaden mein vndertheinig bitthen, Eure churfürstliche gnaden wollen gelegenheit des handels gnediglichen behertzigen vnd mit visitatores gnedilichen beschaffen, mich unuerhindert gleich andern vom adel bey solichen lehen vnd gerechtigkeiten bleiben zu lassen, so erbieth ich mich zw vberfluz nach dem ich jerlichs dem Capittel zw arneborg drey stendaliche marck oder schogk gegeben, die wil ich jnen nochmals zw ewyegen zzeiten verschreiben, das dem pfarhern oder prediger dar solbest zv seiner befolung zu hulffe gegeben werde vnd bin der trostlicher zcuersicht, Eure churfürstliche gnaden werden solich mein erbiethen gnediglichen annemen vnd mit den visitatores verfugen lassen, das ich soliche pachte ytzt wie vor haben vnd die meins gefallens jn die Erhe gots wenden moge, das wil ich altezeit vmb Eure churfürstliche gnade yn aller vnderthenigkeiten zuerdienen geflissen sein

Eurer kurfürstlichen Gnaden vndertheniger frederich Schenck von leutzendorff.

Item Ick hebbe en borchlen tho Arnborch vp dem hufze myt frygen houen vnd andder togehoringe etc. von vnsem gnedigsten vnd gnedigen herrn dem kurfursten von brandenborch tho

lenhe. Dar tho eyn lehen jn der kerken tho Arneborch sampt eynem hufe an dem kerkhauē bole- gen, dat min vader zeliger hefft vppericht vnnnd buwen lathen myth sampt duffen nachgefcreuen pech- ten. Cordt von Rintorpe to ghetlinge ghiffet jerligen I wispel halff roggen halff gersten. Tho hindenborch Achim kather ghiffet III wispel halff roggen vnnnd gherste vnnnd VI scheffl. Paul Legge dorfulueft ghiffet XVIII schffl. roggen vnnnd XVII schffl. gersten, Asmhus Bock ghiffet VI scheffl. roggen vnnnd VI scheffl. gersten, Peter Froder ghiffet III schffl. roggen vnnnd III scheffl. gersten, Achim schotfede, dar waneth nu en ander vp dem hane, ghiffet VI scheffl. roggen vnnnd VI scheffel gersten. Duffe pechte vnnnd Renthe duffeffullftigen lehns hebben myne voroldern stede vnnnd jher gebrucht vnd ick wenthe an hutigen dach vnnnd eynen prifter dar von gehalten, de den gotsdenft dar von vorhegeth. Nhu de myffen nicht mer fyn schollen, will ick eynen dar von holden, de mick vnnnd de mynen dath wordt goddes beleren schall, de wile ick mick to billeberge myt wonunge bogeuen werde vp eyner wusten felthmarke also gnanth, dar ick vp gebuweth, De ock to dem fulftten borchlene to Arneborch toge- horich, vorhabe idt schall (zo billich angefehn werden

Frederich Schencke von Lutzendorff.

Joachim kurfurst etc. Lieber getrewer. Wir haben dein schreiben, dorin du anzeigest, was dir dorch vnser visitatores eins geistlichen lehns zu Arneburgk halb begegnet sein soll, sambt deiner angehefften bitte vnd verpieten weiters Inhalts vornohmen Vnd haben vnser Visitatoren bericht hierin noch nicht gehort, befinden aber aufz deinem selb schreiben, das du anzeichet, als soltestu vnd deine vorforn der nutzung difz lehens gebraucht vnd einem prifter dauon ein anzal gegeben haben, dorumb du meinst, das du des befugt, des wir keine rechtmessige oder gegrünthe vrsache vornhemen, den ob du gleich des lehens patron wereft vnd hoffest dasselbige zuorleihen, so geburet dir dennoch nicht die nutzung desselben gar oder eins teils auffzuheben vnd einem andern domit zw lonen oder etwas zugeben, sonder geburet das gantze einkommen dem belehenten alleine, vnd du der patron solt bej vermeidung der Simonei dauon nichts mehr haben dan das du nach abgang eins belehenten prie- sters einen andern vmb gottes willen dorauff zu presentiren hast. Ob du dan anzeichet, was wir den- nen vom adell do wir die lehen verliehen vnd vff nehstuorochienen landtage zugefagt, wollen wir vns derselben zusage fürflich vorhalten wissen, aber nicht das wir dir oder andern vom adel geistliche lehen solcher gestaltd, wie du alhie vormeinst, zuhaben nachgelassen oder vorliehen, dorumb du dorauff nicht anziehen hast, weil dann die pfarr zu Arneborgk vns zuorlichen zustehet vnd difz lehen in die pfarkirche dohin gestiftet, wer vns auch nicht leidlich, das du desselbige anderswohin transferiren wol- test, sonder wieder pillich in der kirchen, dorein es gestiftet, jn besserung der befoldung der pfarrer, schuln vnd kirchendiener angewandt, wie wir achten das dorch vnser visitatores also verordnet sey, welchs wir dir vff solch dein fürwenden nicht vnangezeigt lassen wollen.

Vnfern liben getreuen fridrich schenken von Leutzendorff.

**CCCI.** Kurfürst Joachim droht dem Domstifte zu Arneburg, alle seine Einkünfte einzuziehen, wenn es nicht den dem Stifte zu Köln an der Spree zugewiesenen Antheil willig verabsolgen läßt, im Jahre 1544.

Joachim etc. — Wirdigen etc. — Als wir etlich mall bei ewch wegen des vortrags zwi- schen vnfern Visitatoren vnd euch schriftliche forderung gethan, jr euch aber desselbigen nicht gehalten